

Schwarzwälder Tageszeitung

Begründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 12 Mk., 90 Pfg., in Altensteig 12 Mk., 45 Pfg. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile über deren Raum 60 Pfg., die Restzeile 1 Mk., 80 Pfg. Kleinere Anzeigen werden der Zeitung zufolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besetzt sein Anspruch auf Befreiung. Betrag eines Auftrags 2 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsverzug ist der Rabatt fürfällig.

Nr. 163.

Altensteig, Samstag den 16. Juli.

Jahrgang 1921.

Zur Lage.

Die Nachrichten, welche im Laufe der zu Ende gehenden Woche aus Oberschlesien eingegangen sind, lassen leider mehr und mehr erkennen, daß die ursprünglich als Gerüchte aufgetretenen Drohungen der um Korsantys geachteten Polen, einen 4. Pole naut stand in Oberschlesien zu inszenieren, eine tatsächliche Grundlage haben. Demgegenüber darf man auf die Durchführung der von der Interalliierten Kommission angeordneten Bestimmungen, welche den 17. Juli als Endpunkt für die Entwaffnung in der Volksabstimmungszone festsetzen, gespannt sein. Nach diesem Zeitpunkt sollen alle Personen, bei denen Waffen vorgefunden werden, mit Geld- und Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis 5 Jahren belegt werden. Die Unterkommission, die einen Bericht über die Entwaffnung zu erstatten hat, teilte dazu mit, daß die vollkommenste Ruhe im geräumten Gebiet herrscht. Spannung darf man schon deshalb sein, ob sie den Polen gegenüber gleich wie bei den Deutschen gehandhabt werden. Nach verschiedenen Meldungen sind zwar die Engländer in den letzten Tagen sehr energisch bei der Entwaffnung der vogobundierenden polnischen Banden vorgegangen. Aus Dombrowska wird z. B. berichtet, daß es dort Truppen des Generals Henniders gelungen ist, rund 200 polnische Insurgenten, die schon seit Wochen die deutsche Bevölkerung drangalieren, restlos zu entwaffnen. Es dürfte in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden, daß der von der Interalliierten Kommission bestimmte Endtermin der Entwaffnung im ehemaligen Abstimmungsgebiet — der 17. Juli — zusammenfällt mit dem Tage, den die Polen als Beginn ihres 4. Aufstandes offen anprechen. Die neuesten Meldungen betragen hierüber nämlich, daß die polnischen Aufständigen allgemein und ungeniert bekannt geben, daß am 17. Juli der 4. Aufstand beginnen wird. Die deutsche Einwohnerschaft müsse bis 15. Juli das Gebiet geräumt haben. Die von Korsantys eingeleiteten Behörden sind von der Interalliierten Kommission sogar als Entwicklungsbehörden anerkannt worden, wodurch die Zustände durch die Interalliierte Kommission sogar eine Ordnungsmäßigkeit erfahren haben. Der neue Aufstand soll mit einem Generalstreik beginnen, wobei wirtschaftliche Momente vorgezogen werden. In der Kattowitzer Gegend hat auch bereits eine starke Streikbewegung eingesetzt, die insbesondere auch von kommunistischen und unabhängigen Elementen geleitet wird. Ob man da den Ausführungen des englischen Generals Henniders glauben kann, wollen wir dahingestellt sein lassen. Er erklärte bekanntlich überzeugend, daß jeder neue polnische Aufstand bald mit alliierter Waffengewalt unterdrückt würde.

Die Sache mit unserer Milliarden Reparationsleistung hat unvorhergesehen eine Wendung in angenehmem Sinne genommen. Wenn es auch der Devisenbeschaffung der Reichsbank wohl ohne Zweifel gehungen wäre, die jetzt an der Milliarden noch fehlende Summe — es sind bis jetzt 247 Mill. Goldmark beschafft worden, folglich bleiben noch 753 Millionen anzuschaffen, — bis zum Fälligkeitstage, 31. August, heranzuschaffen, so kommt uns doch die Sache mit den 150 Millionen Mark Kredit in Amsterdam jedenfalls sehr zustatten, denn jetzt können sicher da auch Verhandlungen über weitere Kredite angebahnt werden und die Reichsbank kann mit den weiteren Anläufen von Devisen mehr Ruhe nehmen, was auf den unruhigen, förmlich hieherhaften Devisenmarkt, an dem unsere Reichsbank in den letzten 14 Tagen fortwährend im Einlen war, nur von höchst heilsamem Einfluß sein kann. Bis jetzt haben die Besitzer von Devisenbeständen in der Erwartung, daß die unabhängigen Stellen gezwungen sein würden, ihnen in der noch laufenden Frist, bis 31. August also, ihre Bestände zu immer steigenden Kurien abzunehmen, ihre Bestände zurückzuhalten, Spekulanten waren sogar jeden Tag an der Arbeit, beträchtliche Posten Devisen noch anzukaufen. Im Falle des Glückens dieser Devisen-Dispositionen wären Besitzer und Spekulanten auf Kosten der Allgemeinheit unermesslich sehr beträchtliche Gewinne zugeteilt, schon deswegen, weil es sich ja um Millionen-Summen handelt. Jetzt dürfte aber der ganze Devisenmarkt und mit ihm die Spekulation ein gutes Teil ernüchtert werden, und es läßt sich annehmen, daß die Besitzer von Devisen ihre Bestände jetzt williger hergeben werden. Wie wir hoffen, auch zu nachgehenden Zeiten.

In London werden dieser Lage, nachdem schriftliche und mündliche Meinungsäußerungen stattgefunden haben, Sinn Feiner mit der englischen Regierung oder doch wenigstens mit deren Vertreter an einen Verhandlungstisch setzen. Nicht sehr viele Engländer würden noch vor wenigen Wochen erwartet haben, daß der britische Premierminister solche Freundlichkeiten an den Präsidenten der Irischen Republik drahten werde. Und heute? — ist wohl jeder Mann froh darüber. Der Führer der Sinn Feiner, de Valera, wird nach London kommen und wahrscheinlich dürfte das Ergebnis einer Vorberedung mit Lloyd George seine Teilnahme an der gemeinsamen Irland-Konferenz sein. Inzwischen hat der englische General Macready, völlig unbeschädigt und vom Publikum mit Beifall begrüßt, an einer Konferenz in Dublin zwischen Sinn Fein und Unionisten teilgenommen. Er hat mit dem militärischen Chef der Sinn Feiner, Michael Collins, die Einzelheiten eines Waffenstillstandes festgesetzt. General Macready, der Führer der königlichen Truppe, die Sinn Fein bis gestern mit dem wilden Haß verfolgt hat!... Solche Umwälzungen sind wahrlich nicht in jedem Lande möglich. Sie dürfen aber auch nicht über die Schwierigkeiten hinwegtäuschen, die für die sachliche Lösung des Problems fortbestehen. Aber die Barrikaden auf der Straße zum Frieden sind mit einer radikalen Entschlossenheit niedergeworfen worden. Das ist britische Art. Für den Deutschen ist dergleichen nicht leicht zu verstehen. Die allgemeine Stimmung in Irland, wenn man den Berichten trauen darf, ist so, daß wirklich für Hoffnung Raum bleibt. Es scheint, als seien die größeren Schwierigkeiten nicht von Sinn Fein, sondern von Ulster zu erwarten. Ueber den Kernpunkt haben beide Teile in den letzten Stunden noch nicht endgültig gesprochen: wie muß die „Einheit“ der beiden Irland-Teile beschaffen sein? Gelingen die Anträge, die sich aus der neuen Verfassung ergeben, wenn diese in einigen Punkten erweitert wird? Bevor dies nicht klar steht, läßt sich nichts über das materielle Ende der Konferenz voraussagen. Wahrscheinlich einigt sich Sinn Fein mit London leichter, als mit Nordirland, das heißt: es ist vielleicht geneigt, die Stellung eines Dominion anzunehmen, aber es ist wahrscheinlich weniger geneigt, mit Nordirland als einem gleichberechtigten Landesteil zusammenzuleben. Das Schicksal der Konferenz ist von außerordentlicher Tragweite, für Irland, für England, für die ganze Welt. Der Streit um Irland hat nicht nur alle Kräfte der britischen Regierung absorbiert, sondern er hat diese Regierung immer wieder in dem Glauben an die Notwendigkeit unerbittlicher Gewalt befestigt. Doch zeigt es sich immer wieder, daß in England äußerster Gewalt und Friedensbereitschaft ganz dicht beieinander wohnen.

In Washington sind nunmehr die Einzelheiten für die Abrüstungskonferenz bekannt gegeben worden. Sie sind vorläufig abgefaßt und lassen alle Fragen offen. Nichtsdestoweniger geht aus der Fassung hervor, daß es Harding hauptsächlich darum zu tun ist, die Kriegsgesahr im fernem Osten auszuweichen. Daß sie vorhanden ist, ergibt sich aus der zwangsläufigen Entwicklung Japans. Noch schärfer wird die Aufgabe der Konferenz unterstrichen durch die Antwort, die Lloyd George der Einladung im Unterhause erteilt. Das angelegentlichste Bündnis soll gewissermaßen der Eckstein der Politik sein, aber er soll ergänzt werden durch das englisch-japanische Bündnis. Von ihrer Lösung der Fragen des fernem Ostens hängt demnach mehr ab als wir heute zu übersehen vermögen. Die Bedenken gegen die Teilnahme Frankreichs an der Abrüstungskonferenz kommen in einem Teil der Presse sehr unzweideutig zum Ausdruck. Daß durch die Initiative Hardings der Völkerbundgedanke völlig diskreditiert wird, geniert die öffentliche Meinung Frankreichs weit weniger als die Befürchtung, man könne in Washington die Revision des Versailler Vertrages versuchen wollen.

Im griechisch-türkischen Krieg wird der Beginn der griechischen Offensiv von amtlicher griechischer Seite als dementiert; ob das Dementi aber nicht als ein Versuch aufzufassen ist, den mißlungeneren Vormarsch der Griechen zu verschleiern? Darüber werden uns erst die nächsten Tage aufklären. Einmalen spricht man ja auch von einem Friedensbedürfnis Kemal Paschas. Der Grund soll in Differenzen zwischen ihm und Roßau und in Uneinigkeit unter den Kemalistenführern zu suchen sein.

U-Bootsoffiziere unter Anklage des Mordes.

Die beiden Oberleutnants zur See Dithmar und Soldt stehen bekanntlich unter der Anklage, das Lazarettsschiff „Llandovery Castle“ torpediert zu haben, und dann durch Granaten einen Teil der Rettungsboote mit ihrer Besatzung vernichtet und ermordet zu haben. Sie sind durch eine Wendung des Verfahrens gegen den U-Bootkommandanten Bahig aus der Rolle des Zeugen in die des Angeklagten gerückt. Bahig steht auf der Auslieferungsliste hat sich aber dem gegen ihn schwebenden Verfahren durch die Flucht entzogen. Bei den Vorbernehmungen in diesem Verfahren haben die beiden jetzt auf der Anklagebank stehenden Offiziere die Aussage verweigert, da sie sich durch ein Versprechen, das ihnen Bahig abgenommen hat, gebunden fühlen. Der Oberstaatsanwalt hat aus der Tatsache dieser Zeugnisverweigerung auf die Mitschuld der beiden Offiziere geschlossen und gegen sie Anklage erhoben.

Während sich Dithmar mit der einfachen Aussageverweigerung begnügte, gab Soldt eine Schilderung seines Verhältnisses zu Bahig. Atemlose Stille herrschte in dem überfüllten Saal, als der junge Offizier kurze Bilder aus dem Leben der U-Boote entwirft. Bildartig läßt er die Zuhörer erkennen, in welche grauenhafte Gefahren der Krieg die Besatzungen der U-Boote gebracht hatte und dann schilderte er das Verhalten des Kommandanten Bahig in solchen Augenblicken der höchsten Not. Es läßt sich nach dem Anspruch von Soldt kein geistesgegenwärtigerer und mutigerer Kommandant denken, als es Bahig gewesen ist. Aber auf solche Gefühleregungen kann bei der Suche nach Wahrheit und Schuld keine Rücksicht genommen werden, darum fragte der Vorsitzende, wie verträgt es sich mit dem Mut des Offiziers Bahig, daß er sich durch die Flucht seiner Vernehmung entzieht und die Zeugen nicht von ihren Versprechen entbindet, nachdem sie unter der schweren Anklage des Mordes stehen? Der Angeklagte Soldt verweigerte eine Erklärung darüber, weil er dann Dinge sagen müßte, über die er sich zum Schweigen verpflichtet habe.

Der junge Offizier empfindet selbst den aufsteigenden Verdacht und fügt daher seinen Worten eine letzte Erläuterung hinzu. Es kann sein, betonte er, daß sich Bahig in den Mitteln vergriffen hat, ungewissheit aber sei, daß er sich stets nur von dem Bestreben hat leiten lassen, die englische Hungerblockade zu brechen, durch die Tausende am Krieg nicht Beteiligten täglich hingerodet worden sind.

Die Spannung löst sich und man weiß nun, daß hinter diesen beiden Angeklagten in Wirklichkeit

der englische Blockademord

vor dem Welttribunal steht, der Massenmord an Hunderttausenden deutscher Frauen und Kinder.

Die Vernehmung der Zeugen erfolgte mit gewissenhafter Ausführlichkeit und zeigte, wie die englischen Beteiligten die Vorgänge beurteilen. Die englischen Offiziere behaupteten z. B., die „Llandovery Castle“ habe keine Munition an Bord gehabt und die zweite Explosion sei eine Kesselexplosion gewesen, die erfolgte, als das Wasser in dem sinkenden Schiff die Kessel erreichte. Der Zeuge Barton erklärte aber, bei dieser Kesselexplosion habe er Flammen emporgeschlagen sehen. Ist es möglich, daß Flammen emporschloßen, wenn eine Feuerung ins Wasser sinkt? Bisher wußte man nur von dem Entstehen gewaltiger Dampfexplosionen. Aber Flammen? Und keine Munition? Schwer belastend für die Angeklagten sind vorläufig die angeblichen Kammerfunde gegen das Rettungsboot, in dem sich die Zeugen befanden.

Nach der Beweisaufnahme beantragte der Oberstaatsanwalt am Schluß seines Plädoyers gegen Soldt und Dithmar wegen versuchten Mordes zu je 4 Jahre Zuchthaus. Aus seinen Ausführungen ist hervorzuheben: Die Frage, ob die „Llandovery Castle“ mit Recht oder mit Unrecht versenkt worden ist, interessiert uns hier nicht, denn wir verhandeln nicht gegen Kapitän Bahig wegen der Versenkung des Lazarettsschiffs, sondern Gegenstand unserer Verhandlungen ist das, was der Versenkung nachfolgte: die Versenkung der Rettungsboote und die Tötung der darauf befindlichen Menschen.

Neues vom Tage.

Bauernstreit im Rheinland.

Köln, 15. Juli. Wegen einiger Urteile des Bürgergerichts haben die Bauern von Bonn bis Köln hinaus die Belieferung Kölns eingestellt. Die Gewerkschaften der Eisenbahner drohen die Beförderung von landw. Erzeugnissen zu verweigern, wenn die Bauern ihren Streit nicht sofort einstellen. Auch die Arbeiter des Braunkohlensiebs drohen, die Brennstofflieferung und Elektrizitätsversorgung einzustellen.

Die Lage in Oberschlesien.

Breslau, 15. Juli. Nach dem „Oberösch. Kurier“ wird in Berlin die Nachricht bestätigt, wonach die Entscheidung über Oberschlesien bis zum Herbst vertagt wird. — Aus Köln und Mainz werden neue Truppenverbände, besonders englische, nach Oberschlesien gemeldet, die schon in den nächsten Tagen abgehen.

Kundgebungen für die Rückkehr der Habsburger.

Wien, 15. Juli. Die das „Extrablatt“ aus Budapest meldet, haben in Budapest und anderen Städten Ungarns große Kundgebungen stattgefunden für die Rückkehr der Habsburger nach Ungarn.

Staffelung der Brot- und Mehlpreise.

Wien, 15. Juli. Der Nationalrat erledigte gestern das Gesetz über die Lebensmittelpreise. Danach werden durch Herabminderung der staatlichen Zuschüsse zur Verbilligung von Lebensmitteln die Verbraucher nach Maßgabe ihrer Einkommen in drei Gruppen geteilt und danach der von ihnen zu entrichtende Brot- und Mehlpriestestgestellt werden.

Kreditverhandlungen mit Dänemark.

Kopenhagen, 15. Juli. „National Tidende“ meldet, daß zwischen Deutschland und Dänemark Verhandlungen über ein Kreditabkommen analog dem Kreditabkommen mit Holland eingeleitet seien.

Amerikanische Kredite für Deutschland.

Newyork, 15. Juli. Die Kreditgewährung für Deutschland ist auf gutem Wege. Sechs Transaktionen in Höhe von 60 Millionen Dollar sind in der Schwebe, darunter eine für 9 Millionen für die Getreide-Einfuhrzölle. — Die „New York Tribune“, sonst feindlich, verlangt, Amerika solle das deutsche Eigentum freigegeben.

Viehlieferung an Italien.

Lugano, 15. Juli. Die Entschädigungskommission hat ein deutsch-italienisches Abkommen genehmigt, in dem sich Deutschland verpflichtet, zu Rechnung der dem Verband zu leistenden Entschädigungen 5500 Kühe, Pferde und 1500 Minder an Italien zu liefern.

Die Franzosen als Aufläger.

Paris, 15. Juli. Der „Matin“ meldet, daß die Mitglieder der französischen Kommission in Leipzig einen Bericht für das Kabinett ausgearbeitet haben, der zu dem Ergebnis kommt, daß nach den französischen Zeugnissen die Kommission die Ueberzeugung von der Schuld des Generals Stenger habe.

Die englisch-irische Konferenz.

London, 15. Juli. Die irische Konferenz, von der der Friede zwischen Großbritannien und Irland abhängt, ist gestern nachmittag in Downingstreet durch eine private Besprechung von Lloyd George und de Valera eröffnet worden, in der das Verfahren für die heutige Vollversammlung der Konferenz erörtert wurde, zu welcher Vertreter der Sinn Feiner und der Lloyd-Regierung eingeladen sind.

London, 15. Juli. Die ersten Besprechungen zwischen Lloyd George und de Valera dauerten nach einem Bericht der „B. A.“ 2½ Stunden. Lloyd George erklärte, die Besprechungen mit de Valera würden heute wieder aufgenommen werden. Ueber den Inhalt der gestrigen Besprechungen verlautet noch nichts Bestimmtes. De Valera erklärte Heimgesandten, daß er den denkbar günstigsten Eindruck erhalten habe, und daß man für den ersten Tag nichts Besseres erwarten könne. Von de Valera wird mitgeteilt, daß er bereit war für Irland auf die Bezeichnung „Unabhängige irische Republik“ zu verzichten, wenn ihm dafür wesentliche Zugeständnisse gemacht würden.

Hölz wurde nach Münster i. Westf. verbracht.

Berlin, 15. Juli. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde Hölz in einem geschlossenen Auto aus dem Moabitler Kriminalgericht abtransportiert. Mit Genehmigung der Oberstaatsanwaltschaft wurde der Verurteilte auf dem Transport von einem seiner Verteidiger begleitet. Auch die Staatsanwaltschaft, sowie die Aufsichtsbehörde hatte je einen Vertreter entsandt. Hölz, dessen einer Fuß mit einer eisernen Kette beschwert ist, wurde nach dem Justizhaus in Münster i. W. verbracht.

Oberschlesien, eine „ernste Frage“.

London, 15. Juli. Der politische Korrespondent des „Daily Chronicle“ schreibt, eine ernste Zusammenkunft des Obersten Rates sei dringend notwendig, ob sie nun in London oder in Paris abgehalten werde. Die Frage von Oberschlesien, die zwar vorübergehend in Ordnung gebracht worden sei (?), sei ernst und verursache große Unruhe. In dem ganzen Abstimmungsgebiet herrsche große Aufregung und Unruhe. Die Sachverständigen seien in der letzten Kommission verschiedener Ansicht geworden und würden es wahrscheinlich auch in einer neuen sein. Der Oberste Rat müsse entscheiden.

Landtag.

Stuttgart, 15. Juli.

Die erste Beratung des Gesetzes über die staatliche Polizeiverwaltung wurde heute mit anerkannter Energie in 4stündiger Vormittagsitzung erledigt und der Entwurf auf Antrag sämtlicher Parteien einem besonderen Ausschuss von 17 Mitgliedern überwiesen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erfuhr man, daß der Bauern- und Bergarbeiterbund den früheren Stadtschultheißen Kapp ausgeschlossen hat, der keine Berufung dagegen erhob. Da er vom Bund auf die Kandidatenliste gesetzt wurde, soll er nunmehr einen Sitz verlieren, worüber der Geschäftsordnungsausschuss das Nähere zu beraten hat.

In der Debatte über das Polizeigesetz trat Kinkel (N.S.P.) als scharfer Gegner auf. Kein Gemeinderat und Oberbürgermeister sei dann mehr vor einer Verhaftung sicher. Das seien Anfänge des neuen, des kleinen Militarismus und eine Kastrierung der Gemeinden, um arbeitslosen Offizieren Platz zu schaffen und die fatten Polizisten auf das hungrige Volk loszulassen. Die Unabh. soz. Partei lehne auch die Kommissionsberatung ab.

Präsident Walter teilte unter großer Heiterkeit des Hauses mit, die Unabh. soz. Partei habe Postersühle, Sofa und Ledersessel für ein Beratungszimmer gewünscht.

Abg. Heumann (S.) setzte sich wieder mit dem Minister Graf über die Unterschiede in der Führung des Ministeriums unter Heumann und Graf auseinander. Seine Partei könne nicht zustimmen, daß die Polizei ein Machtmittel des Staates werde, sie sei für die Verhütung der Kriminalpolizei und behalte sich alles weitere für die Ausschussberatung vor. Die Finanzfrage bereite große Schwierigkeiten. Die politischen Gesamtumstände seien der Beratung nicht günstig. Man solle noch eine Zeitlang warten. Die Sozialdemokratie sei für eine Zentralisierung der Sicherheitskräfte, wolle sich aber über Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit noch verständigen.

Abg. Bazille (S.P.) erklärte, seine Fraktion stehe grundsätzlich auf dem Boden des Entwurfs und behalte sich die Einzelheiten für den Ausschuss vor.

Abg. Bock (Z.) trat energisch für das Gesetz ein. Die Meinung dürfe nicht aufkommen, als ob die demokratische Staatsverfassung der Zummelplatz wäre, der mit Ordnung nichts gemein habe. Die Mehrausgaben würden sich lohnen, was sich bei den Unruhen in Mitteleuropa gezeigt habe.

Abg. Müller (Komm.) erklärte das Gesetz als ein Gewaltgesetz schlimmster Art, das vom proletarischen Standpunkt aus einfach unannehmbar sei. Als er darauf ansprach, daß das Gesetz mit den Grundsätzen des Friedensvertrags nicht übereinstimme, erhalten aus der Mitte, namentlich von der Demokratie, die Rufe: Denunziation.

Abg. Dr. Mühlberger (D.D.P.) hielt den Kommunisten vor, daß doch gerade der Kommunismus die Verstaatlichung und Zentralisierung auf die Spitze getrieben habe. Aber die Stellung der Polizeiamter zu den Oberämtern scheine nicht glücklich gelöst und nach der finanziellen Seite seien die Lasten für die Gemeinden zu hoch. Wenn die Freiheit des Bürgers durch das Gesetz berührt würde, müßte die Demokratie sich dagegen stellen.

Abg. Bides (D.S.P.) erklärte für seine Fraktion Zustimmung und Mitarbeit im Ausschuss.

Minister Graf verwies auf die Verhältnisse in anderen Staaten. In Sachsen sei ein viel weitergehendes Gesetz von einer sozialdemokratischen Regierung verabschiedet worden. Rehnlich sei es auch in Hessen, und in beiden Ländern sei sogar dem Ministerium überlassen, was der Landtag bei uns zu bestimmen hat. Baden habe schon jetzt 8 Städte mit staatlicher Polizei. Der Minister wies sodann Heumann nach, daß zwischen Heumanns und Graf's Entwurf kein wesentlicher Unterschied bestehe und daß der neue Entwurf in verschiedenen Punkten zu Gunsten der Gemeinden sogar weitergehe. Der Minister legte großen Wert auf schleunige Verabschiedung; innerhalb einer Woche könnte der Ausschuss das Gesetz vordereiten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 16. Juli 1921.

— Die neuen Brot- und Mehlpreise. Gegenüber den Nachrichten aus Berlin, daß der neue Brotpreis für marktfreies Brot sich auf 12–15 Mk. für den 4 Pfund-Korb erhöhe, erfahren wir, daß bis zur Stunde der neue Mehlpriest noch nicht festgelegt ist. Man rechnet damit, daß der Doppelzentner Brotpreis sich auf 600–700 Mk. stellen wird. Vorschriften über die Ausmahlung liegen noch nicht vor. Man nimmt an, daß der Preis für marktfreies Brot 10 Mk. nicht übersteigen wird. Kurzzeit wollen Vertreter großer amerikanischer Firmen in Deutschland, um mit den deutschen Bäckereigenossenschaften über festlaufende Lieferungen von Brotpreis und Mehl zu verhandeln. Das Angebot der Amerikaner soll sehr vorteilhaft sein.

— unruhesterilung durch die Reichseisenbahnen. Die Eisenbahn-Generaldirektion teilt mit: Nach einer Anordnung des Reichsverkehrsministeriums sind die Behörden und Dienststellen der Reichseisenbahnen angewiesen worden, Gesuchen von Privatpersonen um Erteilung von Auslässen, die lediglich im Interesse des Anfragenden liegen, künftig im allgemeinen nur zu entsprechen, wenn die Polizeibehörden für die Antwort dem Gesuch beigestimmt sind.

Freie Schervertunung Nagold. Am 14. Juli nachm. 5 Uhr hielt die Innung eine gut besuchte Versammlung im Gasthaus zur Traube in Nagold. Nach kurzen Begrüßungsworten durch Obermeister Gabel wurde Verschiedenes von der Handwerkskammer bekannt gegeben. Viel gerügt wurde die ungerechte Forderung der Handwerkskammer Neutlingen, wonach für jeden Lehrling 10 Mk. bezahlt werden sollen, damit sie in die Lehrlingskammern eingetragen werden. Ebenso die Festsetzung der Lehrlingszahl. Betreffend Möbelfertiger von mehreren 100 Zimmern wurden die Kollegen ermahnt, wozu möglich sei, Zeichnungen mit Preisangaben einzuliefern. Obermeister Gabel und Kollege Kohler Allenstorf erstatten eingehend Bericht über den Verbandsrat in Ravensburg, wofür ihnen Kassier Tötting im Namen der Versammlung Dank sollte. Die Handwerkerlagung in Stuttgart soll beschickt werden. Beschlossen wird, daß die Innung beim Einkauf, Anmeldungen können noch, möglichst aber sofort, beim Obermeister oder Schriftführer Niemypp schriftlich oder mündlich gemacht werden. Betreffend Arbeitsferien wurde der Beschluß den Jahrestellen mitgeteilt. Um 8 Uhr konnte die allgemein anregende Versammlung geschlossen werden.

* Rohrdorf, 15. Juli. Heute früh gegen 1/5 Uhr brach im Rathaus ein Brand aus. Das Feuer konnte durch die sofort herbeigerufenen Feuerwehr gelöscht werden, so daß der Schaden unbedeutend ist. Boden und Täufel des Rathauses sind verbrannt.

* Nagold, 14. Juli. (Kinderfest. — Schauturnen.) Am heutigen Samstag findet hier noch 7 jähriger Pause wieder ein Kinderfest statt. — Morgens Sonntag nachmittag 1 Uhr veranstaltet der hiesige Turnverein im Stadtpark ein Schauturnen verbunden mit Schülerwettkämpfen.

* Sulz O.A. Nagold, 14. Juli. (Amteinschlag.) Unter dem Vorsitz von Herrn Oberamtmann König fand heute in feierlicher Weise die Amteinschlagung von Herrn Schultheiß Barth statt.

* Calw, 15. Juli. Nach Jahresfrist fand gestern Abend im Badischen Hof wieder ein Elternabend für die Schüler des Realgymnasiums und der Realschule statt. Ein aus Schülern zusammengesetztes Streichorchester spielte sicher und flott den finnischen Ritermarsch, worauf einige Schüler der oberen Klassen den Hockdick zu Fänge von Hans Sachs zu vorzüglicher Aufführung brachten. Nach dem Hohenfriedberger Marsch hielt Studienleiter Dr. Knobel einen Vortrag über die Einführung der Schüler in die Staatsbürgerkunde und über den 8- oder 9-jährigen Übergang in den höheren Schulen. Für die Erziehung zur vaterländischen Gesinnung wurden besonders Unterrichtsstunden für un- nötig gehalten, da der Unterricht in den Fremdsprachen, in Deutsch, Geschichte und Erdkunde genügend Gelegenheit gebe, um Vergleiche zwischen einst und jetzt zu ziehen und die Schüler über Rechte und Pflichten des Bürgers aufzuklären. Eine Resolution zugunsten des 9-jährigen Übergangs an den höheren Schulen fand allgemeine Zustimmung. Die Ansprache über diese Frage und über die Grundschule war sehr lebhaft. Außerdem kamen zur Sprache die Notwendigkeit der Beschaffung besserer Schullokale, die Gewährung von Hebelbeeren- und Hockdick. Die Versammlung, die gut besucht war, zeigte großes Interesse für das Wohlergehen der Schule und nahm einen sehr schönen, harmonischen Verlauf.

Stuttgart, 15. Juli. (Von der Landwirtschaftskammer.) In verschiedenen Gegenden des Landes werden von der Württ. Landwirtschaftskammer Ziegenzucht-Lehrkurse abgehalten. Die Kurse, in denen die Maßnahmen zur Förderung der Ziegenzucht, Milchleistungsprüfungen, Fütterung, Bodhaltungsgesetz, Vereinsorganisation usw. behandelt werden, erfreuen sich sehr regen Besuches.

Heilbronn, 15. Juli. (Für Stadtvorstandswahl.) Regierungsbaumeister Wepel hat seine Kandidatur zurückgezogen, so daß sich außer dem Gemeinderat Schwan (Komm.) nur noch Dr. Schmid und Professor Weitingen gegenübersehen.

Altschau, 15. Juli. (Verhütetes Verbrechen.) Auf der Hauptstraße von Dirichthaus nach Altschau wurde ein 16-jähriges, ungeschultes Mädchen im Beisein einer Freundin in unzüchtlicher Weise angefallen. Es konnte rasch Hilfe herbeigeholt werden. Die sofort vorgenommene Verfolgung des mit einem Fahrrad versehenen, vom Oberamt Riedlingen stammenden Täters war von Erfolg begleitet.

Heidelberg, 15. Juli. Die Trauerfeier für den ermordeten Oberbürgermeister Buisse, die im Garten des Krankenhauses stattfand, wo die Leiche aufgebahrt war, machte einen tief ergreifenden Eindruck. Stadtpfarrer Göy hielt die Trauerrede und nach ihm legte Oberbürgermeister Dr. Walz einen Kranz an der Bahre nieder. Hierauf erfolgte die Ueberführung der Leiche durch die mit Tausenden von Menschen besetzten Straßen zum Bahnhof, wo die Ueberführung nach Herford erfolgte. — Gestern vormittag erfolgte im Krematorium die Beisetzung des Bürgermeisters a. D. Werner. Bei der Feier wirkte der Bachverein mit. Zahlreiche Kränze wurden mitgebracht.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 15. Juli. (Biehmarkt.) Der Auftrieb zum letzten Kleinviehmarkt belief sich auf 155 Kühe, 66 Schafe, 313 Schweine und 605 Ferkel. Es wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Kühe 500–750 Mk., Schafe 300–500 Mk., Schweine 1100 bis 1250 Mk. (für je 50 Kg. Lebendgewicht). Der Schweinehandel nahm einen mittelmäßigen Verlauf, es verblieb ein kleiner Ueberhang. Der Zutrieb an Kühen wurde bei normalem Handel ausverkauft. Für Ferkel wurden 90–300 Mk. pro Stück bezahlt. Der Markt für Pferde wurde nicht ganz ausverkauft.



* Rückgang der Viehpreise. Der große Futtermangel infolge der Trockenheit hat, wie nicht anders zu erwarten, zur Folge, daß die Viehpreise zurückgehen. So wird z. B. aus der Mainzer Gegend berichtet, daß die Viehpreise an-bauernd sinken und es nicht mehr lange dauern werde, bis das Rindfleisch zu 6 Mark das Pfund zu kaufen sei.

* Oberndorf, 13. Juli. Die Gemeinde Hochingen ver-kaufte ihr Langholz um 235 Prozent des Holzpreises.

* Reilwell, 13. Juli. Die Stadt verkaufte 435 Fhm. Langholz zu 235 Prozent der Holz-, darunter 235 Fhm. an die Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik in Schramberg.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 15. Juli. Rundgebung für Oberschlesien. Eine von den Verbänden heimattreuer Oberschlesier in Ross 1 veranstaltete Massenversammlung hat an den Minister des Innern am 12. Juli eine Entschliessung gefandt, in der in letzter Stunde feierlich Protest erhoben wird gegen jede Antastung der Selbstbestimmung des Oberschlesischen Volkes. Eine ähnliche Entschliessung haben an den Reichs-präsidenten die deutsch-nationalen Frauen des Freistaates Danzig gerichtet, die mit den Worten schließt: Wir Danziger sind gegen unsern Willen und gegen den Geist des Selbstbestimmungsrechts zu Auslandsdeutschen gemacht. Wir fühlen gute Not Ihr deutschen Oberschlesier und rufen Euch zu: Bleibt treu! Wir trauern mit Euch, wir leiden mit Euch, wir hoffen mit Euch.

WTB. Berlin, 15. Juli. Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung über die Be-lieferung von Holzhäusern für Nordfrankreich haben zu einer Bestellung von 66 Probehäusern mit 57 Wohnungen ge-führt. Die Häuser sollen mit größter Beschleunigung ver-geben und in den zerstörten Gebieten aufgestellt werden.

WTB. Berlin, 16. Juli. Der preussische Landtag hat gestern nach einer Sitzung, die den ganzen Tag in Anspruch nahm, den Notetat gegen die Stimmen der beiden sozialisti-schen Parteien und der Kommunisten angenommen. Damit ist der Versuch der Sozialisten, das Kabinett Stegerwald vor Beginn der Sommerferien des Landtags zur Demission zu zwingen, gescheitert.

WTB. Athen, 15. Juli. In der Nationalversammlung er-klärt der Ministerpräsident Sunaris in einer längeren Rede, im nahen Orient sei ein sicherer und dauerhafter Frieden un-möglich, solange die Türken die Herrschaft über fremde Völ-ker behielten.

WTB. Paris, 16. Juli. „Petit Journal“ wird aus Brüssel gemeldet, die belgische Regierung bemühe sich, zur Washingtoner Konferenz zugelassen zu werden, weil sie ihre Interessen im fernem Osten zu vertreten habe und weil Bel-gien als unmittelbarer Nachbar Deutschland ein großes In-teresse an der Festlegung der militärischen Streitkräfte habe.

WTB. Berlin, 16. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Deutchen ist der Bergat R. Insch aus Schmalowik während einer Dienstreife von pol-nischen Insurgenten verschleppt worden. Einem weiteren Meldung desselben Blattes zufolge ist

der Bahnhof Ruda auf der Hauptbahnhofsstrecke Gleiwitz-Kattowitz von polnischen Insurgenten besetzt worden, die die Gänge kontrollieren.

WTB. London, 16. Juli. (Meuter.) Die britische Re-gierung hält es nicht für notwendig, in Verbindung mit den Prozesen gegen die deutschen Kriegsverpflichteten einen neuen Schritt zu unternehmen. Die Berichte der richterlichen Beamten der Krone über die bereits verhandelten Fälle sind noch nicht eingetroffen und da noch nicht sämtliche britischen Fälle abgeschlossen sind, ist ein vollständiger Bericht im Augen-blick unmöglich. Die Fälle können nicht einzeln erwogen, sondern müssen als Ganzes behandelt werden. Die Prozesse werden jedoch aufmerksam verfolgt als Zeugnis für den guten Willen Deutschlands die von ihm übernommenen Verpflich-tungen auszuführen.

WTB. London, 16. Juli. Bei weiteren Unruhen in Bel-fast wurden von vorgestern Mittag bis Mitternacht 12 Personen getötet und 33 verwundet. Hiernach betragen die Verluste seit Sonnabend 21 Tote und 156 Verwundete.

Wetter.

Der Luftwirbel zieht in der Hauptsache nördlich vor-über. Leichte Störungen sind in Süddeutschland noch vorhanden, doch ist am Sonntag und Montag außer vereinzelt Gewittern trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der B. Richter'schen Buchdruckerei Altona, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Rief.

Ebhausen. Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Neubau eines Wohnhauses in Ebhausen für den Bauverein Calw der bischöflichen Methodisten sind die Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Malerarbeiten zu vergeben. Zeichnungen, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen bis Mittwoch, 20. Juli, bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf und sind Offerten dabeilbst bis Donnerst-og, 21. Juli 1921, abends 6 Uhr einzu-reichen.

Altensteig, 14. Juli 1921.

Die Bauleitung:
Otto Rißler, Baumeister.

Aluminiumkochgeschirre

sind allen übrigen, wie Emaille, usw. überlegen. Sie sind leicht, reinlich, sparen Heizmaterial und haben un-begrenzte Haltbarkeit. Reichhaltiges Lager empfiehlt bei sehr billigen Preisen.

Lorenz Luz jr., Altensteig. Telef. 46.

Deilsamen-Lohnschlägerei.

Als technischer Leiter der nunmehr auf-gelösten Deilsabrik August Reichert & Cie. Nachf. G. m. b. H., Nagold u. Schwelger-ohn des Herrn August Reichert, früheren Inhabers obiger Firma, gebe ich hiermit bekannt, daß ich auf dem

Hauptbahnhof Nagold die Deilsamen-Lohnschlägerei weiterführe. Ab 15. Juli nehme ich täg-lich gute luftgetrocknete Deilsaaten jeder Art zum Schlagen an. Ganz be-sonders mache ich auf mein von früher her rühmlichst bekanntes

Raffiniertes Speise-Meyssöl

aufmerksam, dem nach dem selbsterfunden Reichert'schen Verfahren bekanntlich der herbe Belgeschmack vollkommen ge-nommen ist.

Neben einer guten Ausbeute sichere ich bei mäßiger Berechnung ein erst-klassiges und bis auf den letzten Tropfen klares Öl zu.

Alfred Reclam, Nagold Hauptbahnhof.

Einmaliges Angebot.

Wessels Eindünstkrüge

aus Weißblech mit Glasdeckel und rotem großem W:cing günstig einkaufen zu können und biete solche für die Zeit vom 12.—20. ds. zu folgenden Preisen an:

1/4	1	1 1/2	2 Lit.
3.50	3.75	4.—	4.50 per Stück komplett

Die Krüge sind für Apparate sämtlicher Systeme verwendbar. — Umtausch ist nicht gestattet.

Karl Henssler sen., Eisenwarenhdlg.

Altensteig.

Zur Verbesserung und Most-Bereitlung empfehle:

La Trauben-zuder

erner

Steigerwalds Mostsubstanzen

mit Süßholz in Flaschen à 100 Liter à 150

Dr. Schweigers Mostsubstanzen

in Flaschen à 150 Liter noch zu alten Verkaufspreisen solange Vorrat.

Ehr. Burghard jr. Sucht sofort ab 1. Aug. ehrl. Brauer

Wädchen

M. Hornberger Klosterreichruch.

Altensteig.

Empfehle ab hier

La Laplata-Mais, La Maismehl, Bohnenmehl, Lormelasse, Kleie-melasse, Habermelasse, Bruchreis

erner

Vollwertige Zuckerschnitzel Gelbrübenschnitzel holländische Erdnußklete

zu ermäßigten Preisen.

Bringe mein reichhaltiges



Weinlager

in nur guten Qualitäten in empfehlende Erinnerung

M. Schnierle.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Dienstag, den 19. Juli, von morgens 7 Uhr ab, habe ich wieder in Altensteig im Gasthof z. Traube eine Auswahl schöne



hochtrachtige Kalbinnen, junge trachtige Kühe u. Milchkühe zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Mag Fürndorfer.

Altensteig.

Garbenbänder

sehr gute Friedensware empf. blt äußerst billig

Fr. Wittlinger, Seiler wohnhaft oberhalb dem „Löwen“.

Habe mich in Pfalzgrafenweiler als
praktischer Arzt
 und Geburtshelfer
 niedergelassen.
 Sprechstunden
 im Gasthof zum Hirsch I. Stock von
 8—9 Uhr vormittags, 1—3 Uhr nachmittags.
 Untersuchungen von Aus-
 wurf, Blut, Harn und Stuhl.
 Telefon Nr. 6.
Dr. med. Karl Ruopp.

Altensteig.
Iridologe A. Bauer
 hat nun
Sprechstunden:
 Dienstags u. Donnerstags nachm. 2—4 Uhr.
 In Nagold:
 täglich vormittags von 9—11 Uhr.

Deutsche Volkspartei.
Versammlung
 am Sonntag, 17. Juli, abends 8 Uhr
 im Saal des „Grünen Baum“.
 Der Landtagsabgeordnete Herr Oberstudien-
 rat Dr. Egelhaaf-Stuttgart wird sprechen über
**Die politische Lage und
 die Deutsche Volkspartei.**
 Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.
 Ortsgruppe Altensteig.

Nagold.

**Milchzentrifugen
 und Butterfässer**
 kaufen Sie am besten und
 billigsten,
 stets großes Lager vorrätig.
 Reparaturen
 werden schnellstens erledigt.
 bei
 Fernsprecher Nr. 111. **Johs. Werner.**

Lorenz Luz jr. Altensteig
 TELEFON NR. 46
 Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
 Doppelflinten - Büchsenflinten,
 Drillinge,
 Pirsch- und Scheibebüchsen,
 Revolver u. Mehrladepistolen,
 Geschosse,
 Luftgewehre u. Zinnenstützen,
 Allelei Munition.
 Rücklässe, Kollerflaschen, Jagdtische, Gamaschen,
 Jagdgilgen, Wildleder, Rucksäcke, Feuerschilde,
 Hochspanner, Feuerzeuge u. s. w. - Maßige Preise.
 Solide Arbeit!
 Zwerenberg.
Zur Mostbereitung
 sowie zum Strecken von Beerenmost empfiehlt best bewährten
Heinens Mostextrakt.
W. Hammann.

Karoline Bühler
 Wilhelm Widmaier
 Verlobte
 Altensteig Höfingen
 Juli 1921.

Eugen Luz
 Berta Luz
 geb. Liebendörfer
 Vermählte
 Ludwigsburg, 16. Juli 1921.

Denken Sie
 beim Einkauf von Nähmaschinen
 an später notwendig werdende Re-
 paraturen. Reparaturen an meinen
Gritzner Nähmaschinen
 werden von mir selbst fachgemäss
 schnell und billig ausgeführt.
Louis Schaible, Uhrmacher, Altensteig.

Altensteig.
 Für die heiße Jahreszeit
 empfehle
**Damenblusen
 Kleidchen
 Spielhöschen**
Chr. Krauss

Altensteig.
 Für Einmachzwecke
 empfiehlt
Bergament-Papier
 prima Qualität, in Bogen
Salizyl-Bergament
 in Rollen
 bei
W. Nieker'sche Buchh.

Egenhausen, 15. Juli 1921.
Todes-Anzeige.

 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
 Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein
 lieber Gatte, unser lieber Vater
Friedrich Maft
 Bauer
 heute Nacht im Alter von 79 Jahren nach
 längerer Krankheit sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bittet
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 die trauernde Gattin:
Barbara Maft
 mit Sohn und Tochter.
 Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/2 2 Uhr.

Zur Einmachzeit
 empfehle ich:
REX-Einkoch-Apparate
REX-Konservengläser
Einmachgläser
 Gummiringe und Ersatzteile
 Glasöffner — Rezeptbücher
 Messingene Einkochkessel
Paul Beck, Altensteig.

Jedem, der das Unglück hatte,
geschlechtskrank
 zu werden, ist vor allem an einer schnellen und
 diskreten Heilung sehr gelegen. Verlangen Sie so-
 fort ohne jede Verpflichtung gegen Einsendung von
 Mk. 2.— für Porto und Spesen aufklärende Broschüre
 über Heilung von Harnröhrenleiden beiderlei Ge-
 schlechter in frischen und ganz veralteten Fällen,
 von Syphilis ohne Beruissstörung, ohne Einspritzung,
 ohne Salvarsan und Quecksilber, von Mannes-
 schwäche (Erfolge bei allen Altersstufen), von Weiß-
 fluß. Zusendung in verschlossenem Doppelbrief,
 ohne jeden Aufdruck, falls gewünscht, senden wir
 Broschüre unter Einschreiben. Leiden genau an-
 geben, damit richtige Broschüre gesandt wird.
 Dr. med. H. Seemann G. m. b. H., Sommerfeld
 E. 301. (Bez. Frankfurt, Oder). Unter spezial-
 ärztlicher Leitung. Achten Sie genau auf Adresse,
 da in letzter Zeit ähnliche Institute auftauchen.
 Schreiben Sie sofort, wir geben Ihnen auch seit
 langen Jahren bewährte Präparate an, die durch
 unsere Versand-Apotheke od. jede andere Apotheke
 zu erhalten sind.

Altensteig.
Garbenbänder
 gute Qualität
 empfiehlt
K. Kohler senior
 Marktplatz.
Inferate haben in unserer Schwarzwälder Tages-
 zeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

